



**ABSICHT :**

***Irene Borquet-Kalbusch,***

**Choreografin, Künstlerische Leiterin**

Maël und Noah, meine zwei damals 6 jährigen Enkel, haben mich dazu gebracht, dieses Stück zu entwickeln, als ich bemerkte, wie sehr sie bei Probearbeitet im Tanzstudio von der Schönheit der Bewegung angezogen und fasziniert waren.

Ich wollte folglich ein Stück kreieren für junge Kinder, solche die den Übergang vom Kindergarten zur Primarschule gerade vor oder hinter sich haben. Die ersten Versuche eines Gemeinschaftslebens, die ersten sozialen Beziehungen, die ersten Freundschaften. Es ist die Zeit der Geburtstagsfeiern mit Klassenkameraden, der soziale Umkreis vergrößert sich, neue Erfahrungen kommen auf sie zu. Es ist wohl auch die Zeit des Loslassens ... ihres warmen, geborgenen Familiennests, ihres Schmusetuchs, ihrer alten Gewohnheiten... Trennungen die nicht immer schmerzlos sind.

Und dann geht's in die Primarschule: ein erneutes Loslassen, der Aufbruch in eine neue Lebensetappe, neue Entdeckungen, neue Erfahrungen.

Die Erzählung „Die Blume und der Baum“ von Gioconda Belli schien mir einleuchtend, um diese neue Lebensfase zu schildern: die Umklammerung und die Trennungsangst der Blume und gleichzeitig der Drang, die Welt zu entdecken. Die Blume wird lernen müssen, ihre Umklammerung zu lockern, um nach und nach Selbstvertrauen und Selbständigkeit zu gewinnen.

Die Geschichte spricht auch über Freundschaft und das ist das Thema, das wir im Stück ausgearbeitet haben. Eine übermäßige oder missgünstige Freundschaft könnte die Beziehung ersticken. Auch Freundschaft ist ein Lernprozess. Jeder sollte dem anderen die Möglichkeit lassen, sich in einem gegenseitigen Vertrauen zu entfalten.

Welch eine schöne Fabel und welch eine wertvolle Lebensbotschaft: Blume und Baum blühen mit Freuden in ihrem Garten auf und, wenn nötig, können sie auch nach einer Krise noch aufeinander zählen. Die schönste Beziehung kann nur überleben, wenn sie meine eigene Entwicklung und die des anderen zulässt.